

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 43/44 (1904)
Heft: 1

Artikel: Das Geschäftshaus "zur Werdmühle" in Zürich: erbaut von den Architekten Pfleghard & Haefeli in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-24745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

muttern der sichtbaren Bolzen, die bei der Stützung und Verankerung der Versteifungsträger vorkommenden, sowie sonstigen kleineren Bestandteile.

c) Aus Gusseisen: die Unterlagsplatten der Lager, die Unterteile der bei der Verankerung der Versteifungsträger verwendeten Lager und sonstige kleinere Bestandteile.

d) Aus Flusseisen: alle sonstigen Bestandteile der Eisenkonstruktion.

Das Geschäftshaus „zur Werdmühle“ in Zürich.

Erbaut von den Architekten Pfleghard & Haefeli in Zürich.

(Mit einer Tafel.)

I.

Dicht ausserhalb der Stadtmauer beim alten Rennweltor stand einst die Wasersche Mühle, genannt „Werdmühle“, die durch den Sihlkanal die nötige Betriebskraft erhielt. Das alte Tor ist längst verschwunden, der Sihlkanal ist aufgehoben

Das Geschäftshaus „zur Werdmühle“ in Zürich.

Erbaut von den Architekten Pfleghard & Haefeli in Zürich.



Abb. 3. Modell des Frieses am dritten Obergeschoss der Fassade nach der Stadthausstrasse zu.

Das zur Herstellung der Eisenkonstruktion verwendete sämtliche Flusstahl- und Flusseisenmaterial ist nach dem Siemens-Martinschen Verfahren erzeugt.

Für Flusseisen war eine Zerreissfestigkeit von 3500

und eingedeckt und auch die Mühle hat weichen müssen. An ihre Stelle ist mit der Hauptfront nach der Bahnhofstrasse ein Geschäftshaus getreten, das in Erinnerung an frühere Zeiten den Namen der Mühle fortführt.

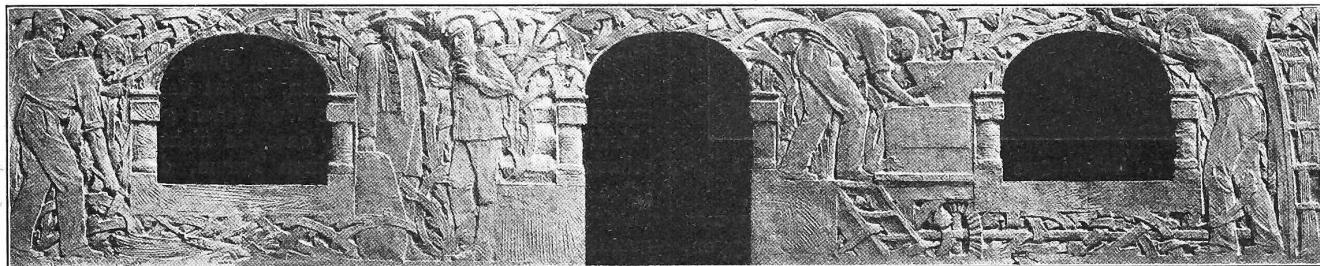


Abb. 4. Modell des Frieses am dritten Obergeschoss an der Bahnhofstrassnfassade.

bis 4500 kg/cm^2 und eine Dehnung von 28% bis 22% vorgeschrieben. Das für Nieten zu verwendende Martin-Flusseisen sollte bei 3500 bis 4000 kg/cm^2 Festigkeit zwischen 32% und 26% Dehnung haben. Das Material der aus

Das Gebäude, von den Architekten Pfleghard & Haefeli im Auftrage eines Konsortiums, bestehend aus den Herren A. Keller, W. Schober und A. Dürer von Anfang Juli 1902 bis Herbst 1903 erstellt, erhebt sich über dem weit geöffneten,

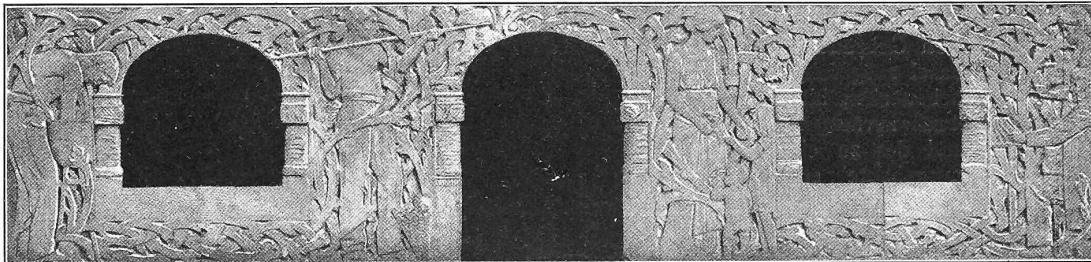


Abb. 5. Modell des Frieses am dritten Obergeschoss der Fassade nach dem Rennweg zu.

Martin-Flusseisen herzustellenden Wellenbleche musste bei 3300 kg bis 4000 kg/cm^2 Zerreissfestigkeit 26% bis 22% Dehnung besitzen und für den zu den Kettenblechen, sowie für sonstige gewalzte oder geschmiedete Stahlbestandteile zu verwendenden Martin-Stahl war neben einer Zerreissfestigkeit zwischen 5000 und 5500 kg/cm^2 eine Dehnung von mindestens 20% vorgeschrieben. Der für die Doppel-Kippbolzen zu verwendende Martin-Stahl musste bei einer Zerreissfestigkeit zwischen 6000 und 6500 kg/cm^2 eine Dehnung von mindestens 15% besitzen.

Das sämtliche für die Eisenkonstruktion verwendete Eisen- und Stahlmaterial wurde von dem kgl. ung. Eisen- und Stahlwerke in Diósgyör und dem kgl. ung. Eisenwerke in Zólyombrezo geliefert, denen für die Herstellung der Ketten und der Eisenkonstruktion, für das Bohren der Nietlöcher u. s. w. ins Einzelne gehende genaue Fabrikationsvorschriften erteilt worden waren.

(Schluss folgt.)

für Ausstellungszwecke eingerichteten Erd- und Zwischengeschoß in einfachen massigen Formen; es ist im ersten Obergeschoß von einem auf kräftigen Konsolen aufruhenden, ringsumgeführten Balkon umgeben und an den Ecken von starken Rundtürmen überragt, die an das alte Rennweltor erinnern (Tafel). Die durch Balkone und Erker belebten, schlanken Wandflächen sind von einfach umrahmten, weiten Fenstern durchbrochen und aller Schmuck auf wenige Flachornamente und Bandfriese, auf die Steinbrüstungen der Ecklauben in den Turmobergeschoßen, auf die schmiedeisenernen Balkongitter und jenen breiten, 3 m hohen Bilderfries beschränkt, der sich unter dem konsolengetragenen Dachgesims zwischen den Fenstern und Balkontüren des dritten Obergeschoßes ausbreitet. In Erinnerung an die alte Mühle wird hier die Entstehung des Brotes dargestellt in schwach vergoldeten Bilderfolgen, deren Figuren nur leicht aus den reichen, bandförmigen Ornamenten hervortreten. Auf der Seite der Stadthausstrasse (Abb. 3) ist der Sämann beschäftigt

den Samen auszustreuen; ihm gegenüber schneidet die Schnitterin das reife Korn neben Hase und Vogel, die seitlich geduldig auf ihren Anteil warten. An der Bahnhofstrassenfassade (Abb. 4 und 6) drischt einerseits der Bauer die Garben und verkauft das Korn an den Händler,

Das Geschäftshaus „zur Werdmühle“ in Zürich.

Erbaut von den Architekten Pfleghard & Haefeli in Zürich.

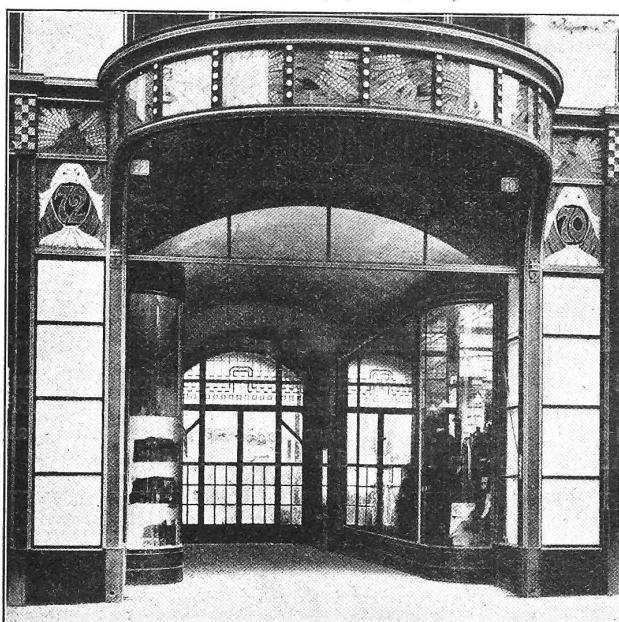


Abb. 7. Haupteingang an der Bahnhofstrasse.

während anderseits kräftige Müllersknechte die schweren Säcke neben dem treibenden Wasserrad zur Mühle schleppen. Auf der Seite gegen den Rennweg schliesslich (Abb. 5) knetet der Bäcker den Teig und schiebt das Brot in den Ofen, das dann von der sorgenden Mutter den Kindern ausgeteilt oder in feinerer Form von schöner Hand dem behäbigen Hausherrn vorgesetzt wird. Die flotten und charakteristischen Reliefs sind wie alle Bildhauerarbeiten nach Modellen und unter Leitung der Bildhauer Oskar Kiefer in Ettlingen und H. Binz in Karlsruhe, von Gebrüder Schweizer in Zürich und Hym in Basel ausgeführt worden. Ueber diesem Fries erheben sich, hinter einem abermaligen Umgang etwas zurückgezogen, die massigen Rundtürme und das zu einem selbständigen Stockwerk ausgebaute erste Dachgeschoss, dessen mächtige, schiefereingedeckte Dachflächen einen wirksamen Abschluss des imposanten Hauses bilden.

Wie aus den Grundrisse (Abb. 1 und 2) ersichtlich ist, kann das Gebäude durch eine mittlere Brandmauer nötigenfalls in zwei selbständige Hälften geteilt werden. Der Haupteingang mit ausladendem Vordach in der Bahnhofstrasse (Abb. 7) führt in die breite gemeinsame Durchfahrt mit seitlichen Ladenauslagen, die durch ein wirkungsvolles, am Tage versenkbares schmiedeisernes Gitter aus der Werkstatt des Schlossermeisters D. Theiler in Zürich abgeschlossen werden kann (Abb. 8). Seitlich führen aus der Durchfahrt zwei bequeme Treppen zu den obren Geschossen empor, ebenso wie je ein hydraulischer Personenaufzug mit elektrischer Druckknopfsteuerung von A. Stiegler in Mailand, mit hübschen Abschlussgittern von den Schlossermeistern E. Bertuch und Illi & von Arx in Zürich (Abb. 9). Ein weiterer hydraulischer Warenaufzug von Meier-Howald in Winterthur ist am Aeussern des Hauses seitlich im Hofe angeordnet worden. Der Teil des Gebäudes gegen die

Stadthausstrasse hat allein für Geschäftszwecke Verwendung gefunden, jener gegen den Rennweg enthält außer Geschäftsräumen zwei Wohnungen im zweiten und dritten Obergeschoss. Das hinter der Front zurückliegende Dachgeschoss mit breiten, reichliches Licht einlassenden Fenstern ist in beiden Häusern für die Bureaux der Architekten Pfleghard & Haefeli ausgebaut. Der Hof wurde in armiertem Beton unterkellert und für Magazinräume ausgenutzt.

(Schluss folgt.)

Einiges über die Bedeutung von Grössenvorstellungen in der Architektur.

Von Adolf Hildebrand.¹⁾

Gar manchem werden, wenn er einmal nachts beim Laternenschein das Gras betrachtete, die einzelnen Halme mit ihren langen Schlagschatten wie Bäume erschienen sein, sodass er in die sonst so einfache Wiese wie in einen geheimnisvollen Wald hineinschaute, in welchem die Käfer als grosse Ungetüme hausen.

Dadurch, dass ringsherum tiefe Dunkelheit herrscht, ist das beleuchtete Gras die einzige Welt, es tritt in kein reales Verhältnis zur übrigen Natur, das wirkliche Grössenmaß hört auf zu sprechen, und nun fängt die kleine Welt des Grases an zu wirken, und sie wird reich und reicher und zum hohen Walde, nur wie aus der Ferne gesehen, oder als wären wir selber zu ihrem Maßstab zusammengeschrumpft. Die Vorstellung der wirklichen Grösse, der Maßstab der Dinge wird ausgeschaltet. Eine Art von Puppenwelt, in die wir versetzt werden, es ist das Kästchen der neuen Melusine. Es hat diese Welt einen geheimnisvollen, heimlichen Reiz. Wir wissen, dass sie nicht unser ist, wir schauen jetzt hinein wie in einen Traum, der im Wachen seine reale Bedeutung verliert und doch einen Besitz in unserem Phantasieleben und in unserer Vorstellungswelt ausmacht. Es ist die Welt der Heinzelmännchen, der Märchen überhaupt. Diese Welt erlischt beim Tageslicht. Der Eindruck des wirklichen Waldes vernichtet diese Waldwelt des Grases, das Gras erhält wieder sein normales Sein.



Abb. 8. Versenkbares Abschlussgitter des Haupteinganges.

Beides tritt wieder in seine reale Beziehung. Der Gesichtspunkt, aus dem wir beides betrachten, ist dann derselbe, das Bewusstsein der realen Aussenwelt.

¹⁾ Wir entnehmen die nachstehenden Ausführungen eines der ersten deutschen Bildhauer mit Genehmigung des Verfassers der Zeitschrift des bayrischen Kunstgewerbevereins München «Kunst und Handwerk».

Das Geschäftshaus „zur Werdmühle“ in Zürich. Erbaut von den Architekten Pfleghard & Haefeli in Zürich.

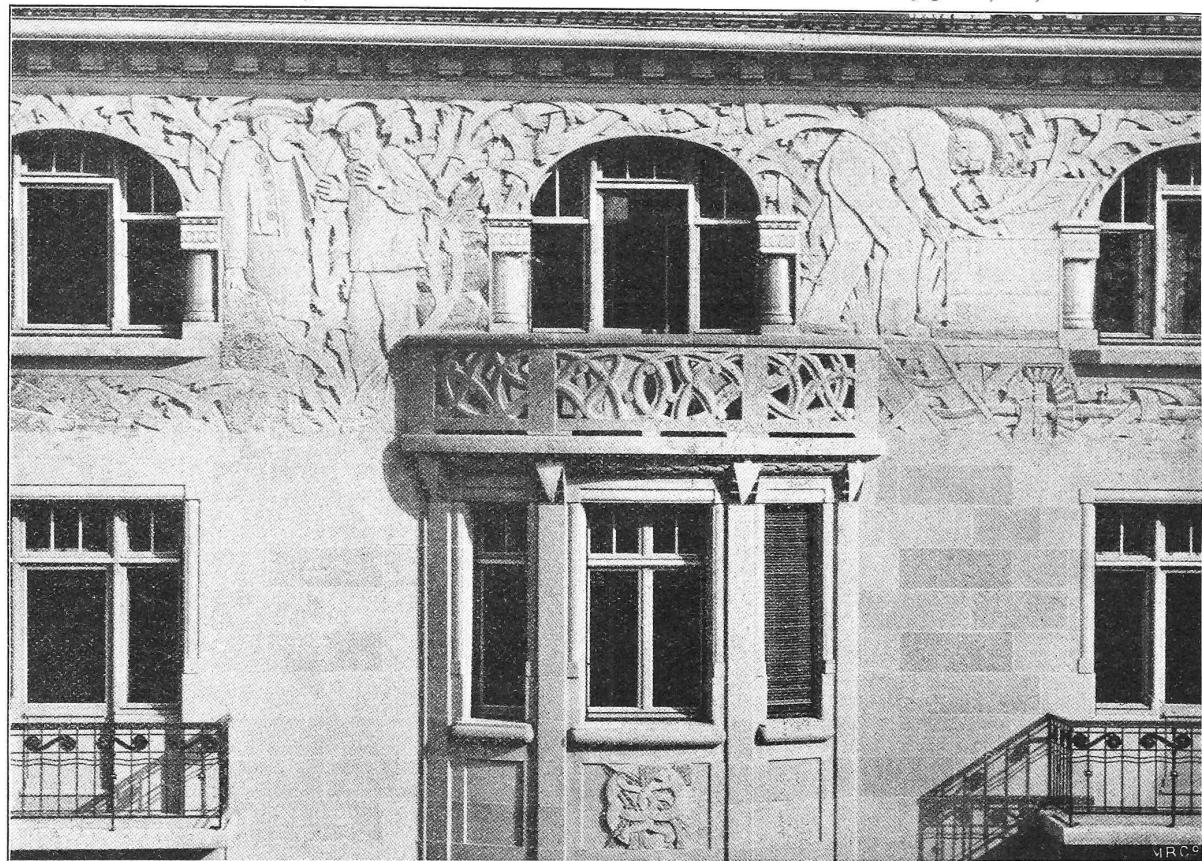


Abb. 6. Detail vom dritten Obergeschoss der Fassade an der Bahnhofstrasse.

belasteter Brücke 250 kg, bei belasteter Brücke 150 kg angenommen, bezogen auf jeden m^2 der dem Winde ausgesetzten Fläche.

Es betrug die grösste zulässige Inanspruchnahme, bezogen auf jeden ausgenützten cm^2 des betreffenden Querschnittes:

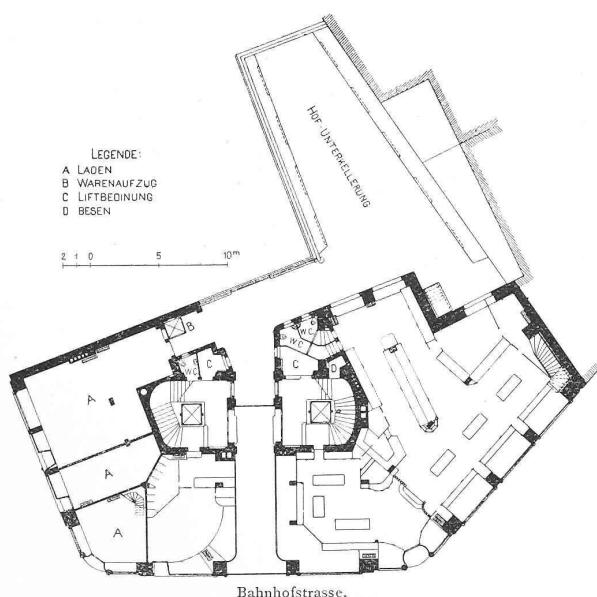


Abb. 1. Grundriss vom Erdgeschoss. — Masstab 1:500.

a) Bei Flusseisen-Bestandteilen: bei den Fahrbahnen Bestandteilen und Hängeeisen 850 kg, bei den Versteifungs trägern 1100 kg, bei den Portalständern und dem Windverbande 1200 kg, gegen Abscheerung der Nieten 750 kg, bei dem durch die Nieten oder Schrauben auf die Projektion der Lochleibung ausgeübten Drucke 1800 kg.

b) Bei Stahl-Bestandteilen: bei den Kettenblechen 1400 kg, gegen Abscheerung der Stahlbolzen 850 kg, bei dem durch Stahlbolzen auf die Projektion der Lochleibung in Stahl-Bestandteilen ausgeübten Drucke 2200 kg, bei Biegung von Stahlbolzen und sonstigen aus geschmiedeten oder gewalzten Stahl hergestellten Bestandteilen 1500 kg, bei Biegung von Gusstahl-Bestandteilen 1400 kg.

c) Bei Gusseisen-Bestandteilen: auf Druck beansprucht 800 kg, bei Biegung auf Zug beansprucht 250 kg.

Die einzelnen Bestandteile der Eisenkonstruktion sind aus folgenden Materialien hergestellt:

a) Aus gewalztem oder geschmiedetem Stahl: die Bleche für die Ketten, die bei den Gelenken der Ketten oder bei

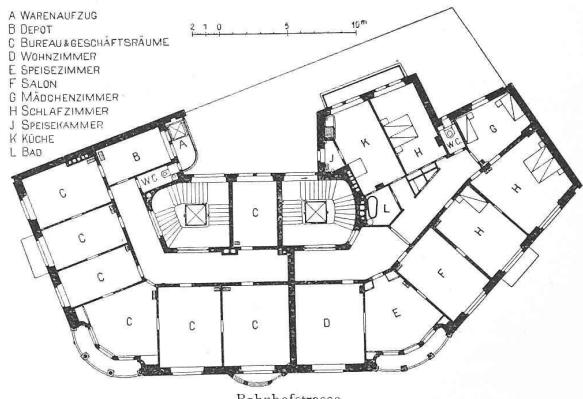


Abb. 2. Grundriss vom dritten Obergeschoss. — Masstab 1:500.

sonstigen Stütz- oder Verankerungskonstruktionen vorkommenden Bolzen, die auf die Portalständer gelagerten Pendelstützen der Versteifungsträger und die bei den Auflagerungen angebrachten Regulierungskeile.

b) Aus Gusstahl: die über den Pfeilern und bei der Verankerung der Ketten verwendeten Lager, die Schrauben-